

Studie zur Ergänzung unseres Sanitätsdienstes an der Front, angepasst an die heutige Kriegsführung : Vorwort

Autor(en): **Bircher, Eugen / Clairmont, P.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazzetta militare svizzera**

Band (Jahr): **86=106 (1940)**

Heft 9

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-16752>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Zofingen, September 1940

No. 9/86. Jahrgang

106. Jahrgang der Helvetischen Militärzeitschrift

Allgemeine Schweizerische Militärzeitung



Journal Militaire Suisse Gazzetta Militare Svizzera

Organ der Schweizerischen Offiziersgesellschaft

Redaktion: Oberstdivisionär E. Bircher, Aarau

Mitarbeiter: Oberst K. Brunner, Zürich; Oberst O. Brunner, Luzern; Colonel F. Chenevière, Genève; Oberst G. Däniker, Wallenstadt; Oberst i. Gst. H. Frick, Bern; Oberst W. Gubler, Frauenfeld; Komm.-Oberstlt. F. Kaiser, Bern; Colonnello E. Moccetti, Massagno; Colonnello M. Montfort, Bern; Capitaine E. Privat, Genève; Oberst M. Röthlisberger, Bern; Capitaine A. E. Roussy, Genève; Oberstkorps-Kdt. U. Wille, Meilen

Adresse der Redaktion: Zeitglocken 2, Bern

Telephon 2 40 44

*Der Versammlung der Schweizerischen Sanitätsoffiziere und
der Schweizerischen Gesellschaft für Chirurgie gewidmet.*

Studie zur Ergänzung unseres Sanitätsdienstes an der Front, angepasst an die heutige Kriegsführung

Vorwort

Wir haben in unseren Ausführungen im Junihefte dieser Zeitung darauf hingewiesen, was der Truppenführer vom Sanitätsoffizier verlangen soll. Dieses Verlangen setzt aber auch voraus, dass der Truppenführer sich auch darüber orientiert, was fachtechnisch die Sanitätstruppe und insbesondere die Militärchirurgie zu leisten imstande sind.

Es ist daher für den Truppenführer geboten, sich auch mit diesen Dingen zu befassen. Früher, bis 1914 (!), wurde anlässlich der Schiess-

schulen in Wallenstadt den Truppenkommandanten zu Instruktionsszwecken auf diesem Gebiet ein bescheidener Unterricht in Form von Belehrungsschiessen über die Waffenwirkung auf tierisches und menschliches Gewebe geboten.

Bei dieser Gelegenheit wurde auch erreicht, dass die kombatanten Offiziere einen Begriff über Aussehen und den nicht immer erquickenden Anblick der Kriegsverwundungen erhielten. Dieses Märchen aus alten Zeiten ist leider vorbei.

Um den Truppenführern aller Grade einen gewissen Ersatz für diesen Ausfall zu bieten, publizieren wir hier eine Studie von Oberstlt. Matter, Divisionsarzt der 5. Division, die er sorgfältig aus der diesbezüglich erschienenen Kriegsliteratur zusammengestellt hat. In der nachfolgenden Einführung fassen wir kurz das zusammen, was im diesjährigen Chirurgenkongress in Berlin hierüber niedergelegt wurde.

E. Bircher.

* * *

Die folgenden Ausführungen von Oberstleutnant M a t t e r stellen in verdienstlicher Weise die Richtlinien zusammen, die sich aus dem Weltkrieg und ganz besonders aus dem Polenkrieg in sanitätstaktischer und kriegschirurgischer Hinsicht ergeben haben. Dem Verfasser ist seine eigene organisatorische Tätigkeit als Arzt der 5. Division in erster Linie die Grundlage gewesen. Sie war glänzend unterstützt durch die Erfahrungen, Ansichten und Vorschläge des Kommandanten der 5. Division, Herrn Oberstdivisionär B i r c h e r, dessen kriegschirurgisches Interesse durch neueste Eindrücke und letzte ihm gebotene Erfahrungen bereichert wurde.

In chirurgisch-technischer Hinsicht kam ergänzend hinzu der Operationskurs für die chirurgisch geschulten Aerzte der 5. Division, in dem die wichtigsten Eingriffe an der Leiche geübt wurden. Es hat sich dabei gezeigt, dass auch diesen Uebungen viel Interesse abgewonnen werden kann, wenn sie dem Weltgeschehen und der Pflicht gehorchend mit brennender Fragestellung und grösstem Eifer ausgeführt werden.

P. Clairmont.

* * *